



# Aus Liebe zum Automobil

*Mit Liebe hat es sicherlich nichts zu tun, wenn die Autoversicherer alljährlich ihre Tarife neu kalkulieren – eher mit dem erneuten Versuch, endlich in die schwarzen Zahlen zu kommen. Was sich dieses Jahr ändert und worauf Sie als Laborinhaber besonders achten müssen.*

▶ Marcus Angerstein



## **kontakt:**

Redaktionsbüro *Objektiv*:  
 Marcus Angerstein  
 Hauptstraße 7a  
 86438 Kissing  
 E-Mail: [objektiv@angerstein.de](mailto:objektiv@angerstein.de)

Vor zehn Jahren war die automobilen Versicherungswelt noch einigermaßen in Ordnung. Die Beiträge waren zwar dank der regen Exporttätigkeit in Ostblockländer höher als heute, aber die Tarifsysteme waren für den Verbraucher durchschaubar. Seit 1994 haben nicht nur Verbraucher den Durchblick verloren, sondern auch anscheinend die Versicherer selbst.

Mit der Einführung der so genannten „weichen Rabatte“ wurde der Versuch gestartet, die Versichertengemeinschaft nicht mehr nur nach Typklassen und Schadenfreiheitsrabatten zu unterteilen, sondern auch nach anderen Risikomerkmale. So kam es, dass ein Autofahrer mit 35 % Schadenfreiheitsrabatt nochmals mit Zusatzrabatten überschüttet wurde. 5 %, weil nur er das Fahrzeug fährt, 10 %, weil er weniger als 9.000 km im Jahr fährt und so weiter. Die Prämieneinnahmen gingen drastisch nach unten, und schon wenige Jahre später merkten

die Versicherer, dass dieser Kunde wahrscheinlich nur deshalb, weil er Wenigfahrer ist und niemand anderen mit seinem Auto fahren lässt, so lange schadenfrei fährt. Bis dies jedoch den Statistikern auffiel, hatten sich die deutschen Versicherer bereits über 250 (!) verschiedene Rabattarten einfallen lassen. Eines der Highlights hierbei, der zusätzlich gewährte Rabatt faller man einen Verwandten hat, der sich in einer Schadenfreiheitsklasse befindet. Hier hat wohl ein Versicherungsmathematiker zu viel Formel 1 geschaut. Auch wenn Jaques Villeneuve oder Damon Hill sicherlich und deren Väter exzellente Autofahrer sind bzw. waren, heißt das noch lange nicht, dass Fahrkönnen generell vererbbar ist.

Folge dieser Rabattschlachten waren kontinuierliche Beitragsanpassungen. Wer denkt, die Kreativität von Allianz und Co. wäre damit erschöpft, der irrt. Viele der zusätzlichen Rabatte wurden kurzerhand in „harte Merkmale“ – sprich Risikozuschläge umgewandelt. Wer also unter 23 Jahren ist bzw. Angestellte hat, unter diesem Alter mit dem versicherten Fahrzeug fahren lässt oder keine Garage besitzt, wird mit teils hohen Zuschlägen belastet. Eine weitere Statistik, die von einigen Versicherern bereits angewendet wird, trifft Zahntechniker besonders hart. Die Zahntechniker fahren laut Berufstatistik der Allianz besonders schlecht.

## **Weniger Schwankungen bei den Typklassen**

Doch es gibt auch Positives zu vermelden. Die Typklasseneinstufungen in Haftpflicht und Vollkasko sowie die Regionalklassen werden zukünftig nicht mehr aus den Schadenshäufigkeiten des letzten Jahres ermittelt, sondern aus dem durchschnittlichen Schadensverlauf der letzten drei Jahre. Dies senkt zwar nicht die Beiträge, sorgt aber für mehr Kontinuität bei den Typ- und Regionalklasseneinstufungen